

# Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pfg. durch den Herkunftsbringer.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Geschäftsstelle: Delugade Nr. 5.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Nr. 197.

Sonntag den 7. October.

1894.

## Der freien Meinungsäußerung

machen sich mehr und mehr auch außerhalb des liberalen Lagers bemerklich. Unlängst erst hat ein Mitglied der rechtskonservativen Partei, Prof. Delbrück, in den „Preuß. Jahrbüchern“ die Warnung ausgesprochen, durch Beschränkung der Presse, der Vereine und Versammlungen den Versuch zu machen, Ausbreitungen der sozialdemokratischen Partei zu verhindern. Starke Bewegung des öffentlichen Geistes, sagte Herr Delbrück, ist die allein beförmliche Lebensluft für unseren Staat. An den bestehenden Gesetzen tadelt er, nicht sowohl daß sie nicht scharf genug seien, sondern daß sie zu scharf seien. In ganz ähnlichem Sinne hat Prof. Dr. Höpfer in seiner Broschüre über die Sozialdemokratie, die neben der absurden Bestätigung einer Diktatur viele gute und treffende Ausführungen enthält, eine Verhärterung der bestehenden Gesetze zurückgewiesen. „Wir halten“, schreibt er, eine Einengung der Redefreiheit in den Versammlungen für durchaus schädlich. Gedanken, wie unreif, wie toll sie sein mögen, müssen herans, nur dadurch können die Klüfte, in denen sie wuchern und spuken, zur Katharsis gelangen. Wie schlimm eine systematische Zurückdrängung der Gedankenbewegung wirkt, das hat das Jahr 1843 gezeigt. Die schlimmen Gedanken waren alle da, aber weil man ihre freie Entwicklung nicht zugelassen, hatte auch die freie und ermäßigende Gegenwehr nicht stattgefunden. Die Sozialdemokratie ohne Ausnahmegezet ist ein sich vergrößerndes, aber auch ein sich auflösendes Heer; die Sozialdemokratie unter dem Ausnahmegezet war eine festgeschlossene taktische Einheit. Man muß sich daran gemöhnen, daß die Tollheit, die im Zimmer toben darf, wenn sie zu Handlungen auf der Straße übergeben will, logisch in Ketten gelegt wird. Es läßt sich mancher geschickte Mann in den Irrthum verleiten, daß jede Theorie zur Praxis dränge und daß man folglich jede schädliche Theorie unterdrücken müsse. Niemandem nannte kürzlich ein solcher geschickter Mann die schädlichen Theorien. Wenn es nur nicht ein mögliches, ja ein Ding der Unmöglichkeit wäre, über Theorien zu Gericht zu sitzen! . . . Das ist unsere Meinung, daß die Redefreiheit so weit gehen muß, wie das Recht der Theorie.“ Sicherlich ist es nicht zufällig, daß Ansichten dieser Art, die man bisher im konservativen Lager für Kezzerien hielt, auch auf der konservativen Seite Verbreitung gewinnen. Die konservativen Schwärmer heute nicht mehr für „Prekfreiheit mit dem Galgen daneben“, weil sie mehr und mehr der Gefahr nahe rücken, selbst die unangenehmen Folgen dieser Einrichtung zu verspüren. So lange die konservative Partei nur ein Appendix der Regierung war, und nur dieser ihre Existenz verdankte, mußte sie im freien Wort eine Gefährdung nicht nur der Regierung, sondern ihrer selbst sehen. Nachgerade ändert sich das. Nicht weil die Regierung liberal geworden wäre — nichts weniger als das. Aber die Regierung, wenigstens im Reich, hat sich ihrer Pflicht erinnert, nicht nur die Interessen der produzierenden Stände, sondern in erster Linie die gemeinsamen Interessen des ganzen Volkes zu pflegen. Die Wirtschaftspolitik des alten Kurzes gab dem, der schon hatte, und am meisten denen, die viel haben, und zwar auf Kosten des überwiegenden Theiles der Bevölkerung, der von der Hand in den Mund lebt. Von diesem Gesichtspunkte aus hat Graf Caprivi bei dem Abschluß des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn die freilich nur geringe Herabsetzung der Getreidezölle aufgefunden. Die Folge war eine Kriegserklärung der konservativen Partei, deren Interesse mehr und mehr mit dem des Großgrundbesitzes solidarisch geworden ist. Die konservative Partei hat seitdem Alles daran gesetzt, sich von dem Einflusse der Regierung zu emancipiren. Unter diesen Umständen hat sie die öffentliche Meinungsäußerung in der Presse,

in Vereinen und Versammlungen als unentbehrliche Hülfsmittel jeder politischen Thätigkeit schätzen gelernt. Grundfänglich freilich erkannt das Gros der Partei die Berechtigung der freien Meinungsäußerung nicht an. Jeder Partei, den Konservativen, wie den Antifemiten wäre es recht, wenn den Anarchisten, Sozialdemokraten und den Liberalen der Mund verbunden werden könnte; vorausgesetzt, daß ihnen selbst das Recht zu schreiben nicht beschränkt würde. Da man aber nicht sicher ist, daß die gesetzlichen Vollmachten nicht auch gegen die sog. staatserkaltenden Parteien und ihre demagogische Agitation angewendet würden, so fällt man es für bedenklich, einer Regierung, der man nicht sicher ist, Vollmachten dieser Art zu ertheilen. Und daher giebt man sich den Anschein, für die Freiheit öffentlicher Meinungsäußerung in der Presse, in Vereinen und Versammlungen einzutreten — wenigstens so lange man nicht wieder im Besitz der Regierungsgewalt ist.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Im ungarischen Magnatenhaufe wurde am Freitag die Beratung des Gezetentwurfs über die freie Religionsübung fortgesetzt. Der Führer der Klerikalen Graf Jidy warf der Regierung Unterdrückung der Katholiken und Untergrabung der Grundlagen der Gesellschaft vor. Der reformirte Bischof Gabriel Pap führte aus, Confessionslosigkeit sei nicht gleichbedeutend mit Glaubenslosigkeit. Die Gewissens- und Glaubensfreiheit brauche Niemanden zu machen. Durch die Gewissensfreiheit sei noch keine Nation zu Grunde gegangen, wohl aber durch Unzulässigkeit und durch die Unterdrückung der Andersgläubigen. Die Protestanten seien stets Kämpfer für die Freiheit gewesen, so solle es auch heute bleiben. In ähnlichem Sinne äußerte sich der Generalinspector der evangelischen Landeskirche Baron Pronay. Justizminister v. Szilagy gestellte die politische und religiöse Unzulässigkeit der Klerikalen. Schließlich wurde der Gezetentwurf über die freie Religionsübung mit geringer Majorität angenommen. — Die ungarische Delegation genehmigte am Donnerstag den Diskussionscredit und sprach dem Finanzminister Kallay ihre Anerkennung aus. Bei der Verhandlung über das Heeresbudget kam es zu einer längeren Debatte, in welcher die Nationalpartei die Errichtung einer ungarischen Militäracademie und die Revision des an den Militärinstanzen gebrauchten, angeblich incorrecten staatsrechtlichen Lehrbuches verlangte. Der Eintritt in die Spezialdebatte wurde einstimmig beschlossen.

**Rußland.** Die russische Kaiserfamilie weilt, wie bereits gemeldet wurde, z. B. in Dalat (Südrußland), von dessen mildem Klima man eine Besserung des ziemlich gefährlichen Nierenleidens des Kaisers erhofft. Nachrichten des Londoner „Daily Telegraph“ aus Petersburg und Paris leugnen übrigens die Abhilt der Einziehung einer Regentenschaft des Zarenwittichs und des Großfürsten Wladimir und berichten aus einer Unterredung mit einer Vertrauensperson des Haren wörtlich folgendes: „Die Gerüchte von einer Regentenschaft sind grundlos; ich kann sie nur als Wirrenmünder ansehen. Niemand, der den Haren persönlich kennt und sein Wichtigkeit als Herrscher versteht, würde die Gerüchte als wahrscheinlich ansehen.“ Ebenso wird auch der russischen Botschaft in Berlin der Plan der Einziehung einer Regentenschaft aus bestimmtem in Abrede gestellt. — Aus Petersburg wird gemeldet: „Die kaiserlichen Yachten „Polaris“ und „Garewna“ haben Befehl erhalten, nach dem Piräus auszusampfen. Das erstgenannte Schiff soll den Großfürsten Georg nach Kairo bringen, wo derselbe den Winter über Aufenthalt nehmen wird. Die „Garewna“ wird die Garenfamilie nach Korfu überführen. Die beiden Schiffe vereinigen sich darauf wieder und werden solange in den griechischen Ge-

wässern verbleiben, bis die kaiserliche Familie ihren Aufenthalt auf Korfu aufgibt. Die Abreise nach Korfu dürfte, wenn nicht sehr warmes Wetter in Aegadia eintritt, schon nächster Tage erfolgen. Im Schlosse des Königs von Griechenland auf Korfu wird bereits alles zum Empfang der russischen Kaiserfamilie vorbereitet.

**Frankreich.** Zu der angeblichen Spannung zwischen Frankreich und England bemerkt beruhigend der offizielle „Temps“, die Schwierigkeiten zwischen Frankreich und England betreffen insbesondere Aegypten, Siam und Madagaskar, doch sei sicher zu hoffen, daß die Weisheit der beiden Regierungen eine friedliche Lösung der Differenzen finden werde. Ein Bruch zwischen Frankreich und England würde eine calamität sondergleichen für die ganze Welt sein, kein Staatsmann würde die Verantwortung für ein derartiges Verbrechen gegen die Civilisation übernehmen. Die gegenwärtige Achtung beider Völker, sowie der feste Entschluß, die bestehenden Differenzen durch Provocationen nicht zu verschärfen, würden die Entzweiung wieder herstellen. — Präsident Casimir Perier unterzeichnete das Decret, durch welches Baron de Courcel zum Botschafter Frankreichs in London an Stelle Decrais ernannt wird, welcher zur Disposition des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten gestellt wurde. — Weitere Anarchistenverhaftungen werden aus Marseille gemeldet. In Folge der Anzage des Italiensers Delrio, welcher das Complot gegen den italienischen Consul angezettelt hatte, wurden weitere sechs Anarchisten, die am 3. October aus Barcelona enttraten, verhaftet. Darunter befinden sich nach der „N. Fr. Pr.“ auch ein seit Langem gesuchter Mithschuldiger an dem Attentate auf das Barcelonener Gymnasium.

**Italien.** Zum apostolischen Präfecten der italienischen Colonie Erythraa am Roten Meere ist der Kapuzinerpater Michel von Carbonara ernannt worden.

**England.** Wie nunmehr wohl authentisch feststeht, hat sich der englische Ministerath vom Donnerstag fast ausschließlich mit der Frage des besseren Schutzes britischer Unterthanen in China beschäftigt und eine beträchtliche Verstärkung der englischen Streitkräfte in Ostasien beschlossen. Der täglich einberufene Cabinetrath erregte ungemeines Aufsehen. Der Bürgerkrieg in Downing Street war, wie die „Aftn. Ztg.“ meldet, nicht befeh von Neugierigen, was seit der Ministerkrise von 1885 nicht mehr vorgekommen ist. Zuerst langte Rosebery an, dann die übrigen Minister in schneller Reihenfolge. Abwesend blieben Harcourt, Campbell-Bannerman und Bryce. Wie die Londoner Morgenblätter vom Freitag melden, ging der Admiralität nach dem Ministerath der Befehl zu, das britische Geschwader in den chinesischen Gewässern zu verstärken. Es sollen unverzüglich dorthin entsandt werden: die Kreuzer „St. George“, der gegenwärtig in Portsmouth in Reherve liegt, der Kreuzer „Neolus“, der sich zur Zeit im Mittelmeer befindet, und die Kanonenboote „Medbreak“ und „Higon“, welche sich in den indischen Gewässern aufhalten. Die betreffenden Schiffe sollen durch andere in Reherve liegende Schiffe ersetzt werden. Wie das „Neuerische Bureau“ mittheilt, sollen auch Landtruppen aus Indien zur Befehung der chinesischen Vertragshäfen entsandt werden. Ferner sei beschlossen worden, die britische Gesandtschaft in Peking durch britische Marinen und indische Sipoy's bemachen zu lassen. Dagegen erfährt dasselbe Bureau, daß die Werbung über eine die Entsendung russischer und französischer Schutztruppen nach China betreffende Konferenz des chinesischen Gesandten im Auswärtigen Amt zu London ungründet sei. Es habe überhaupt keine solche Konferenz stattgefunden. Nach dem Vergehen Englands ist indes kaum zu bezweifeln, daß andere Mächte, insbesondere Rußland, alsbald nachfolgen werden. — Der britische Kreuzer „Neolus“, bisher

im Mittelmeer stationiert, ist bereits am Freitag nach China abgegangen.

**Haiti.** In der Republik Haiti ist der erwartete Aufstand ausgebrochen. Als der schwer erkrankte Präsident Hippolyte gezwungen war, das Bett zu hüten, sammelten sich die Aufständischen um seinen Palast und eröffneten die Feindseligkeiten damit, daß sie auf die Tochter Hippolytes, die sich gerade auf dem Balkon befand, mehrere Schüsse abgaben, die sofort von der Leibgarde Hippolytes erwidert wurden. Die Palastwachen verfolgten die Empörer bis auf den Marktplatz der Stadt Port-au-Prince, wo sich ein heftiges Gefecht entwickelte, in dem auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verwundete blieben. Schließlich schickten die Truppen Hippolytes die Oberhand und nahmen zehn der Aufständigen gefangen, die sofort erschossen wurden. Während des Kampfes sprang Hippolyte aus dem Bett, um sich an die Spitze seiner Soldaten zu stellen, fand aber, von Schwäche übermannt, ohnmächtig zusammen. Der „König“ zufolge breitet sich der Aufstand mit reizender Schnelligkeit über das ganze Land aus. Tausende von Bürgern sind ins Innere der Insel geflohen.

### Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Der japanisch-chinesische Krieg ist in ein neues Stadium getreten dadurch, daß in China nach den letzten vernichtenden Niederlagen sich die Hände staatlicher Ordnung bedenklich zu lockern beginnen. Die Corruption des Mandarintums tritt unverhüllt zu Tage; hier und da rebellieren die schlecht bezahlten, undisciplinierten und miserabel bewaffneten Soldaten, die wie Räuberbanden im eigenen Lande haufen. Am folgenschwersten aber erweisen sich die zunehmenden Ausschreitungen gegen Angehörige fremder Staaten, wogegen die chinesischen Behörden vollkommen nachlos sind.

Der „Agentia Szean“ wird aus Tokio gemeldet: Auf Grund einer Weisung der italienischen Regierung erlangte die italienische Gesandtschaft von der japanischen Regierung das bindende Versprechen, nichts gegen Szechuan zu unternehmen.

Die deutschen Kreuzer „Marie“, „Alexandrine“ und „Krona“ haben am Donnerstag den Hafen von Yokohama verlassen, um sich nach dem Golf von Petchili zu begeben.

Einer Meldung der „Times“ aus Shanghai zufolge belegen aus Tientsin einlaufende Depeschen, daß die chinesischen Transportschiffe sich ungehindert im Golf von Petchili bewegen. Die Kriegsschiffe in Port Arthur würden binnen Kurzem wieder in Stand gesetzt sein, außer dem „Lai-Yuen“, der fast vollständig ausgebrannt ist. — Wir begegnen dieser Meldung aus chinesischer Quelle vor der Hand mit berechtigtem Mißtrauen.

Ueber die weiteren strategischen Operationen der Japaner hat der Secretär der Pariser japanischen Botschaft, Herr Kato, einige Mittheilungen gemacht. Er erklärte, daß nach den neuesten ihm zugegangenen Nachrichten der Plan des japanischen Generalstabes dahin gehe, Peking und Mukden zu nehmen. Dieser Plan wird von drei Armeen verfolgt. Die eine, unter dem Oberkommando des Kriegeministers Feldmarschall Oyama, marschirt auf Peking, die andere, vom Grafen Yamagata geführt, begiebt sich in Eilmärschen nach Mukden. Die dritte landete östlich vom Jaluschu, nahm Schjulin-Tschang und schneidet die hier aus der Mandchurie nach Peking gerichteten Verbindungen ab, während sie gleichzeitig das Bindeglied zwischen den beiden japanischen Hauptarmeen bildet und deren Verbindung sichert.

Der Pariser „Matin“ berichtet, daß der englische Gesandte in Peking russische Intriguen entdeckt habe. Rußland soll der chinesischen Regierung seinen Schutz gegen die Japaner unter der Bedingung angeboten haben, daß ihm die Erlaubniß zu Theil wird, mehrere fremde Häfen besetzen zu dürfen, wo dann russische Csestationen errichtet werden sollen. England werde diese Störung des Gleichgewichts jedoch nicht dulden können. Gleichzeitig verläutet auch, daß die Vereinigten Staaten Amerikas keiner europäischen Macht gestatten werden, Japan an der vollen Ausnutzung seiner Siege zu verhindern.

### Deutschland.

Berlin, 6. Oct. Der Kaiser hat Donnerstag Abend die Rückreise von Jagdschloß Rottmann angetreten. Gestern Vormittag 10<sup>1/2</sup> Uhr trafen der Kaiser und kurz darauf die Kaiserin in Eberswalde ein. Beide begaben sich alsdann nach Hubertusfod. — Die Kaiserin Friedrich reist, nachdem sie am 14. October den Besuch des Kaisers empfangen hat, am 17. October zunächst nach Berlin, dann nach England und kehrt Ende December nach Klumpenheim zurück, wo die Prinzessin Margarete ihrer Niederkunft entgegensteht.

(Im Bundesrath) sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, am Freitag die ersten Spezialentscheidungen des Reichshaushaltsvoranschlags für das Jahr 1896/97 zur Vertheilung gelangt und zwar die Etats des Reichskanzlers und der Reichsjustiz, der Reichsjustizverwaltung, der Reichsisenbahnen und der Reichsdrucker.

(Der Reichskanzler) hat sich am Freitag zum Kaiser nach Hubertusfod zum Vortrag begeben. Nach früheren Meldungen sollte der Ministerpräsident Graf Eulenburg, der sich nach Dithmarschen zu einer Familienfeier begeben hatte, einer Einladung zur Jagd nach Hubertusfod folgen. Am Sonntag soll eine Sitzung des Staatsministeriums zur Entscheidung der schwebenden Fragen stattfinden.

(In Sachen der Oberfeuerwerkerschule) heißt es in einer offiziellen Anweisung des „Hamb. Correspond.“, daß der Verstoß gegen das Dienstgeheimniß, welcher durch den Kreuzzeitungsartikel über die Vorgänge in der Schule verübt worden ist, natürlich nicht ohne Ahndung bleiben kann. „Jedenfalls hat die „Kreuzzeit.“ dadurch der Heeresleitung einen schlechten Dienst erwiesen, dessen vorausberechnete Motive nicht näher erörtert werden sollen. Sobald die Untersuchung abgeschlossen ist, wird das Nähere amtlichtheils bekannt gegeben werden, und vernünftlich dürften alle diejenigen vom Wiederbesuch der Schule ausgeschlossen werden und mithin ihre Kapitulationszeit, sowie ihre weitere Laufbahn abgeschnitten sehen, deren Verhalten im geringsten gegen die Manneszucht verstoßen hat.“ „Schon jetzt wird außerdem erwogen, ob die den Schülern in weitem Maße zugewilligten Freiheiten fernerhin bestehen bleiben können, namentlich die verschiedenen „Schülerpflichten“, die willeicht die Veranlassung gewesen sind, daß die Schüler sich mehr als Studenten, als wie als Soldaten betrachteten, sich nach Art der Studenten zu „Verbindungen“ zusammenschlossen, und ihre Stellung zu den Vorgesetzten so auffassen, wie der Student zu seinem Professor. Denn die zahlreichen Exzesse haben sehr viel Ähnlichkeit mit dem Benehmen von Studenten, die ihrer Unzufriedenheit mit ihrem Professor Ausdruck verleihen wollen. Solchen mit der militärischen Organisation und Zucht unvereinbaren Auffassungen muß natürlich der Boden ein für allemal entzogen werden. Dies bezieht sich übrigens auch auf die Schüler der Hochschule für Thierarzneikunde, welche bekanntlich in ähnlicher Weise für die Hofarzt-Laufbahn organisiert ist, wie die Oberfeuerwerkerschule für das Feuerwerkfach. Die Berechtigung dieser Erwägung liegt um so mehr vor, als die Fachbildung mit der militärischen Erziehung nicht immer im richtigen Verhältnis steht. Es beruht dies darin, daß die Schüler in ihrer späteren Laufbahn hauptsächlich eine Lebensversorgung erbitten, weil in sehr vielen Fällen die Feuerwerker nach Ablauf ihrer auf Staatskosten erhaltenen Ausbildung in das bürgerliche Leben übertreten, wo sie häufig ein bei weitem einträglicheres Auskommen finden, als in der Armee.“

(Zu dem neuen Entwurf der Tabakfabriksteuer) schreibt die „Dtsch. Tabak-Ztg.“: „In Bezug auf die Steuerläge dürfte der für Cigaretten auf 30, willeicht sogar auf 25 herabgesetzt werden. Für Rauchtabak dürfte man zwei Steuerläge vorschlagen, und soll der Satz für den billigsten Rauchtabak so gering sein, daß derselbe angeblich später billiger verkauft werden kann als bisher.“ Die „Post“ erklärt diese Angabe für „unrichtig“. Was ist den richtig? Sind die Steuerläge, welche die „D. Tab.-Ztg.“ angiebt, zu hoch oder zu niedrig Vermuthlich das letztere.

(Ein Vorschlag zur Erhöhung der Zuckerausfuhr-Prämie.) In Anknüpfung an den Vorschlag, eine der Zuckerverbrauchssteuer entsprechende Steuer auf Saccharin einzuführen, hatte die „Post“ angeregt, für den Fall, daß die Verhandlungen mit Nordamerika bezüglich des Zollzuschlags auf deutschen Zucker ergebnislos blieben, die durch die Steuer auf Saccharin gewonnenen Mehreinnahmen zur Uebernahme dieses Zollzuschlags auf das Reich zu verwenden, d. h. zur Erhöhung der deutschen Ausfuhrprämien. Wir hatten von diesem schönen Gedanken keine Notiz genommen, weil es ausgeschlossen erscheint, daß die Regierung, nachdem sie gegen den amerikanischen Zuschlagszoll in Washington als gegen ein vertragswidriges differenzielles Behandlung der deutschen Einfuhr Protest eingelegt hat, diese Action, die doch mit einer etwaigen ablehnenden Erklärung der amerikanischen Regierung nicht abgeschlossen werden kann, durch eine derartige Maßregel abschwächen sollte. Ueberdies würde die Erhöhung der Ausfuhrprämien nicht nur dem Zuckereport nach Amerika, sondern dem gesammten deutschen Zuckereport zu Gute kommen. Soll das Zuckersteuergesetz von 1891 geändert werden, so könnte das nur in der Richtung der möglichst baldigen Aufhebung der Ausfuhrprämien geschehen. Ueberdies ist der amerikanische Zollzuschlag für die deutschen Zuckerindustriellen nur

ein Vorwand für das Verlangen nach höheren Prämien. Auch eine von sachmännischer Seite herabsetzende Erwiderung der Frage der Zuckerausfuhrprämien in der „Hamb. Börsenhalle“ kommt zu diesem Ergebnis. „Es handelt sich nicht darum, heißt es da, daß die deutschen Zuckerindustriellen durch den amerikanischen Zuschlagszoll plötzlich so schwer getroffen worden sind, daß sie sich nur mit Hilfe der gesammten anderen Staatsbürger von diesem amerikanischen gefährlichen Streiche erholen können, sondern es handelt sich darum, daß die deutschen Zuckerindustriellen in Folge allseitig gesteigerter Produktion schlechte Preise bekommen und daß nun alle nicht zuckerproduzierenden Staatsbürger mit Abgaben belegt werden sollen, um hieraus den Zuckerindustriellen bessere Einnahmen zu verschaffen. Gegen jede willkürliche und ungerechte Auslegung der amerikanischen Tarifvorfälle muß die deutsche Zuckerindustrie energisch geschützt werden, aber die Nothwendigkeit und Möglichkeit einer staatlichen Unterstützung der Industrie durch die Erhöhung der Ausfuhrprämien ist aus den thatsächlichen Verhältnissen nicht herzuleiten.“

(Königliche Beamtencandidatur.) Im Wahlkreise Elbing-Marienburg ist anfänglich der Gesuchwähler zum Abgeordnetenhaus zwischen den Konservativen ein heftiger Streit ausgebrochen. Gegen den Candidaten des Bundes der Landwirthe im Kreise Elbing, Gutsbesitzer Birken-Cabinen, wollen Marienburger Konservative den Verwaltungsgerechtigkeitsdirektor Doehring aufstellen. Gegen diese Candidatur hat in den Elbinger konservativen Verein der Vorbeside, Rechtsanwalt Strog, eine fulminante Rede gehalten, in der er u. a. äußerte: „Warum wir gegen eine Beamtencandidatur im Allgemeinen und gegen die des Herrn Doehring im Besonderen sind? N. S., das Parlament ist dazu da, um einen lebendigen Contact herzustellen zwischen der Staatsleitung und den Strömungen und Bewegungen im Volke. Dieser Zweck kann aber nicht oder nur höchst unvollkommen erreicht werden, wenn sich als Parlament zwischen Staatsleitung und Volk ein Heer von Beamten einschleibt. Der Beamte ist von den leitenden Ministern, seinen Vorgesetzten, in seiner Existenz, in seinem Fortkommen abhängig. Diese Abhängigkeit wird ihm überall da an einem Hervortreten in den Wünschen des Volkes hindern, wo diese Wünsche den Herren Ministern unbequem und lästig sind oder gar unerfüllbar erscheinen. Das dürfte doch Jedermann einleuchten.“ Uns hat das längst eingeleuchtet. Auch die Konservativen im Marienburger Kreise sollen sich nunmehr für die Birken'sche Candidatur erklären haben.

(Reichstags-Ersatzwahl.) Zu der am 26. October stattfindenden Reichstagsersatzwahl im Kreise Stendal-Nierburg haben die Konservativen, die den Wahlkreis bisher inne hatten, den Amtsrichter Homburg-Nierburg, die freisinnige Volkspartei Friedrich-Vielzeile, die Sozialdemokraten Schnedermittler Hünge aufgestellt. Bei den Wahlen von 1893 hatten die Konservativen 9319, die Freisinnigen 5499, die Sozialdemokraten 2989 Stimmen. Die „Kreuzzeit.“ ermahnt ihre Leute, die Augen offen zu halten. „Das allgemeine Stimmrecht“, schreibt sie, ist und bleibt unberechenbar; es giebt keine Partei, der es nicht schon die seltsamsten Ueberfahrungen bereitet hätte.“ Um solchen „Ueberfahrungen“ zuvorzukommen, empfiehlt die „Kreuzzeitung“ die richtige und geschickte Ausnutzung der angeblichen Folgen der „liberalen Handelspolitik“, die an dem Rückgang der Kaufkraft auf dem platten Lande schuld sei und eine kräftige Betonung der Judenfrage im Sinne des Wohlvolkprogramms. Und da klagt das Blatt die freisinnige Partei der „struppelosen Erregung von Unzufriedenheit“ an!

(Sozialdemokratie und Fortschrittspartei.) Die „Natib. Correspond.“ gefällt sich wieder einmal darin, die alten Bismarck'schen Melodien anzuschlagen, daß die Fortschrittspartei die Vorfrucht der Sozialdemokratie sei. Dies beweise Berlin und die meisten anderen großen Städte, die fast ohne Ausnahme nur noch Sozialdemokraten wählten. — Es ist ein komischer Zufall, daß diese Ausführung der „Natib. Correspond.“ uns gerade in dem Abdruck des „Hannov. Cour.“ zu Gesicht kommt. Hannover, die gerühmte Hauptburg des Nationalliberalismus, in welcher die Fortschrittspartei stets nur eine sehr bescheidene Vertretung gefunden hat, wird bekanntlich schon seit längerer Zeit von der Sozialdemokratie vertreten. Eine Erscheinung, die mit dem industriellen Charakter der Großstädte zusammenhängt, wie hier auf die Fortschrittspartei zurückgeführt. In Berlin wurden drei Reichstagsmandate 1893 nicht an die Sozialdemokratie gefallen sein, wenn nicht die Konservativen und die Nationalliberalen direct oder indirect den Sozialdemokraten zum Siege verholfen hätten.

**Dampferfahrt**  
 von Merseburg nach Dürrenberg  
 und zur Rückkehr nach Zwickau  
 Sonntag den 7. u. Montag den 8. Okt.  
 Abfahrt um 1 Uhr von **Deutsches Berg.**  
 Bei günstiger Witterung tägliche Fahrten.  
 Abfahrt 2 Uhr. Rückfahrt von Dürrenberg  
 5 Uhr.

**Anfertigung**  
 sämtlicher Haararbeiten,  
 Combs, Scheitel.  
**Herrn. Presch,**  
 Barbier und Friseur,  
 Rossmarkt Nr. 12.  
 Feinste englische Anker-,  
 feine Krabben,  
 feine Kammerbögel,  
 Scheibehaare  
 empfiehlt  
**G. L. Zimmermann.**

**Magdeburger Saenertohl Ia.,**  
 Pfefferwurken,  
 Pfefferkuchen,  
 saure Garben,  
 Preiselbeeren mit 50 %  
 Zucker, selbst eingepöckelt,  
 empfiehlt billigt  
**F. G. Kandt,** Unteraltendurg.  
**Wäsche zum Waschen u. Plätten**  
 wird angenommen  
 Witwe **H. Jungs,** Johannisstraße 3.  
 Auch ist dort ein gut erhaltener **Hinder-**  
**wagen** zu verkaufen.

**Frische Wallnüsse**  
 a Schoß 20 Pf.  
 große Birnenquitten, Wein-  
 trauben, sowie billige Sorten Äpfel  
 und Birnen  
 find abzugeben.  
**Henshkel's Berg.**

**Allen Wagenleidenden**  
 nenne gerne unentgeltlich ein Gehirn,  
 welches mich und viele von langjährigen  
 Wagenleiden, Kräftlosigkeit und Verdammnis-  
 störungen befreit hat. (No. 3534 a.)  
**Pastor Lüders, Hannover.**

**Dank.**  
 Meine Frau litt jahrelang an Oberhaut-  
 entzündung und Knöchelrötze am Oberhüftel.  
 Es bildeten sich Eiterhöhlen am Knöchel, die durch-  
 drachen und eiterten. Es wurde so schlimm,  
 daß der Arzt sagte: das Bein muß ab, es  
 giebt sonst keine Rettung mehr. In unserer  
 Notz kamen wir Herrn **Dr. med. Wol-**  
**denburg, Hundsbach Str. in Zwickau,**  
 Königstraße 6, um Hilfe und durch dessen  
 Behandlung wurde meine Frau in einigen  
 Monaten vollständig geheilt, so daß sie auf  
 dem bereits verloren gegebenen Bein wieder  
 gut gehen kann. Auch der Leib, der über-  
 ständig stark angefüllt war, ist nach der  
 Kur wieder ganz bei. Dem Herrn Doktor  
 meinen innigsten Dank.  
**Theodor Wiltschmann,**  
 Bettenhauer,  
 Königsstraße bei Sirete, Wilhelmstraße 96.

**Adresse ausschneiden.**  
 Ich suche fortwährend  
 tüchtige Mädchen, Knechte  
 und Hosiengen, welche land-  
 wirtschaftliche Arbeiten  
 kennen, bei hohem Lohn und  
 guter Behandlung, sowie  
 auch freie Reise. Mieths-  
 und Reisegeld sende ich so-  
 fort. Meldungen erbitte  
 möglichst sofort.  
**Frau L. Bärwinkel, geb. Ando,**  
 Postenreiter Stellenaachweis,  
 in Delitzsch bei Halle a/S.,  
 Gütenburgerstr. 43.

**Amts- händler 6. Geschäftseröffnung. Amts- händler 6.**  
 Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich **Amtshäuser 6**  
 ein **Colonialwaarengeschäft**  
 errichtet habe. Durch solide Preise, aufmerksame Bedienung und  
 beste Qualitäten der Waaren werde ich bemüht sein, mir das Wohl-  
 wollen meiner werthen Kunden zu erwerben.  
 Hochachtungsvoll  
**Fr. Böhme.**

**Elsenbein-Seife**  
 die beste für den Haarbau ist nur echt mit Schutzmarke „Elsent“.  
 überall zu haben. — Verkaufsstellen durch Katalog kenntlich.  
 Alleinige Fabrikanten: **Günther & Gauher, Chemnitz.**

**Feinstes Malta-Lederfett**  
 anerkannt bestes Einsetzmittel für alles  
 Leder und Schuhwerk, empfiehlt  
**Richard Schurig,**  
 Obertrichterstr. 4.

**Meinen Mitmenschen,**  
 welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-  
 schwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich  
 herzlich gern und uneigentlich mit, wie sehr  
 ich selbst daran gelitten, und wie ich hieron  
 befreit wurde.  
**Pastor a. D. Rypke in Schreiberhau**  
 (Rielengebirge).

**Holz- u. Metall-Särge**  
 von den größten bis zu den kleinsten empfiehlt  
 zu soliden Preisen  
**Karl Hoffmann, Tischlermstr.,**  
 kleine Ritterstraße Nr. 16.

**Bruchbandagen,**  
 boppelt und einfach, in allen Größen, **Ensen**  
 lösen, Verbinden, Geradhalter empfiehlt  
**A. Prall, Burgstraße.**  
 Reparaturen werden gut und schnell  
 ausgeführt.

**Blutarme**  
 schwächliche, nervöse Personen sollten **Dr**  
**Derrenhofs** Eisenpulver versuchen. Glanzend  
 bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste  
 Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt  
 die Blutzirkulation, schafft Appetit und  
 fördert gelundes Menschen. Alle, die es ge-  
 braucht haben, sind voll des höchsten Lobes,  
 wie unglückliche Dankfresser täglich beweisen.  
 Schachtel Mk. 1,50. Großer Erfolg nach 3  
 Sch. Mein echt: **Carl Weis Apotheke z.**  
**weißen Schwam. Berlin, Spandauerstr. 77**

**Damenmäntel**  
 lasse ich in meiner Arbeitsstube modernisieren  
 und übernehme die Änderungen auch bei  
 Mänteln, die nicht aus meinem Geschäfte ent-  
 nommen sind, bereitwillig.  
**Adolf Schäfer.**

**Hutfedern**  
 werden schnell und sauber geträufelt  
**gr. Ritterstraße 25.**

**Pfannentuchen,**  
 täglich frisch, in bester Güte empfiehlt  
**P. Weber, Georgstr. 4.**

**Holzschuhe,**  
 mit Fils gefüttert, von den einfachsten bis  
 zu den feinsten Sorten empfiehlt zu den  
 billigsten Preisen  
**H. Bergmann, Markt 30.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
 ist die preisgekrönte in 25. Auflage  
 erschienene Schrift des Med.-Rath  
 Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- und Sexual-System**  
 Preisangebot unter Convert für  
 eine Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**  
 Meine Wohnung befindet sich jetzt  
**Rohmarkt Nr. 12,**  
 mittelter Staden.  
**W. Hellwig,**  
 Uhrmacher.

**Maschinenöl, Wagenfett**  
 billigt  
**Carl Mayer,**  
 Amtshäuser 8.

**Technikum Mittweida**  
 Maschinen-Ingenieur-Schule  
 Werkmeister-Schule  
 Elektrotechnische Praktikumschule

**Das Möbel-Magazin**  
 von  
**Karl Hoffmann,**  
 Tischlermeister,  
 empfiehlt sein Lager in eigener Werkstatt  
 gefertigter Möbel (seine Fabrikarbeit) zu  
 soliden Preisen.  
**Kl. Ritterstraße Nr. 16.**

**Einem geehrten Publikum von Merseburg**  
 und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich  
 mein  
**Apothekerstrasse Nr. 2**  
 verlegt habe. Gleichzeitig empfehle mich zu  
 allen in mein Fach gehörenden Arbeiten bei  
 billiger Preisabrechnung.  
 Hochachtungsvoll  
**H. Hentschel,**  
 Dekorationsmaler und Ladierer,  
 früher Geschäftsführer des Herrn C. Ledtje,  
 Merseburg, den 1. October 1894.

**Rattenfog**  
 (E-Muschelöl)  
 in das anerkannt einzig bewährte Mittel **Ratten**  
 und **Mäuse** schnell und sicher zu tödnen, ohne für  
 Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein.  
 Botte 2 u. 50 Pf. und 1 Mk.  
**Oscar Leber, Burgstraße Nr. 16.**

**Special-Butterhandlung**  
 von **Ida Rössner,**  
 Delgrube Nr. 7,  
 ff. holländische Süßrahm-Margarine  
 „**Holbutko**“  
 1/2 Pfd. zu 40, 45 und 50 Pf., auf Wunsch  
 gefordert, sowie  
**Schweizer-, Holländer-, echten**  
**Süßrahm, Stangen-, Garzer**  
**und div. andere Käse.**  
 Alles hochfeine Waare.  
**Marinirte Heringe und Kollmops**  
 täglich frisch.  
**Oelgrube Nr. 7.**

**Hermann Lehmann**  
 Schneidmeister,  
 Seitenbeutel Nr. 11,  
 bringt sein Lager  
**fertiger Herren-, Knaben- und**  
**Arbeiter-Garderobe**  
 in empfehlende Erinnerung.  
 Anfertigung nach Maass prompt  
 und billigt.  
**J. O.**

**Kranke** behandelt n. f. Rath tagl. v. 8  
 bis 4 Uhr. Schriftl. über Heil-  
 funde u. Therapie f. b. m. grat. n. Ausw.  
 geg. 10 Pf. Marke frei, zu haben  
 in **Delitzsch** Nr. 25. **F. Dietze**  
 Halle a/S., n. d. Wanderskirche.

**Reste** in **Kleiderstoffen:**  
 Neuheiten für Herbst und  
 Winter. **Cheviots** in  
 allen Modenfarben, **Wachs-**  
**tauch-Reste** etc. empfiehlt zu **sehr**  
**billigen Preisen**  
**Hedwig Kosterz,**  
 Weiße Mauer 18.

**Kleiderstoffe**  
 führe ich in gediegener Auswahl und verkaufe  
 diese zu billigen Preisen.  
 Als Neuheiten empfehle  
**Cheviots, Engl. Hocker, Fan-**  
**tasle-Crêpe, Damasses, Block-**  
**caros, Cheviots-Noppé etc.**  
**Adolf Schäfer.**

für nur 4 Mark  
 einen Sch. der sich herthoben mit  
 der hat auf die glanzvolle Zeit  
 hingewiesen.  
**Weiße Glühbirne**  
 von A. Schmelzer  
 diese Glühbirnen sind in jeder  
 Hinsicht vortheilhafter als  
 gewöhnliche.  
 Durch bessere elektrische  
 Aufhängung  
 ist die Glühbirne 4 bis 10 Pf.  
 billiger.  
 In allen Geschäften zu bekommen  
 oder zu beziehen von **W. Schmalzer**  
 in **Delitzsch** 40 u. 50 Pf. 100 Pf.

**Eduard Hofer**  
 in Merseburg,  
**Hôtel zum Palmbaum.**  
**Niederlage**  
 der **Beingroßhandlung von Jo-**  
**hannes Grün, Hoflieferant, in Halle**  
 a/S. und **Wintel i. Meiningen.**  
 Verkauf sämtlicher in- und aus-  
 ländischer Weine in Gebinden und  
 Flaschen zu den Originalpreisen.

**G. Noack,**  
 Aelteste Berliner Gewehrfabrik.  
 Lieferant der hervorragenden Jagd-  
 Schützen- u. Kriegerrevolver.  
**Berlin C., Breitestrasse No. 7**  
 vis-à-vis dem Königl. Theater.  
 Garantirt ungeschossen  
 Revolver von 4,75 M. an bis z. feinsten,  
 Teufels, Gewehrform, von 6,25 M. an.  
 Jagdrevolver, Orig. von 18,75 M. an.  
 Central-Doppelrevolver von 33,00 M. an.  
 Färsch- und Schellenbüchsen von 30 M. an.  
 Patent-Luftgewehr, ohne Kamm, v. 7,50 M. an.  
 Illustr. Cataloge gratis u. franco. Unausgesch. Kosten!

**Fr. Friedrich**  
 in Radewell bei Ammendorf  
 empfiehlt ihre bewährten Fabrikate, als:  
**Porzellanplatten** in reichhaltiger Auswahl, ein-  
 fache und bunte Muster, glatt und gerippt,  
 1/2 Pfd. von Mk. 2,75 an.  
**Metzschplatten** sowie der Vorrath reich,  
 von Mk. 1,50 an.  
 Ferner:  
**Treppenhaken, Pieler- u. Brunnenbeden,**  
**Grabenfassungen, Mauerabdeckungen,**  
 allehand **Reifen** und **Tege** in Cement  
 und glatter, **Eisen, Sarnonamente** etc.  
 besten **Porti-Cement** in Tonnen und aus-  
 gemessen.  
 Grobste **Betonmengen**, als **Stallfuß-**  
**gebau, Gewölbe, Regenbännen**, werden mit Sach-  
 kenntnis und unter Garantie ausgeführt.

**Wichters**  
**Anker-Chocolade**  
 wird bei gleichem Preise, überall den  
 ausländischen Specieen vorgezogen.  
**Wichters**  
**Anker-Chocolade**  
 zeichnet sich aus durch vorzüglichen Ge-  
 schmack, großen Nährwert und billigen  
 Preis. **Wichters**  
**Anker-Chocolade**  
 ist zum Beweise der Echtheit mit  
 der Schutzmarke „Anker“ versehen  
 und in allen feineren Geschäften  
 vorzügl.



Hoflieferant in der Fran Prinzessin Königl. Hoheit  
Erichrich Carl v. Preussen.

## Singer's Original-Nähmaschinen

über 11 Millionen im Gebrauch.

Unvergleichlich ist die Vielseitigkeit der Vibrating Shuttle und Improved Ringschiffchen-Maschine

für den Familiengebrauch, dieselben verrichten nicht nur alle erdenklichen, im Haushalt vorkommenden Näharbeiten, sondern auch die feinsten Arbeiten in Stoffen aller Art, zu deren Herstellung die Unterweisung kostenfrei erfolgt.

Die Anschaffung der Maschinen wird durch

### Abzahlung

ganz besonders erleichtert, auch Maschinen mithilfe gegen geringe Vergütung abgegeben. Eigene Reparatur-Werkstatt für Maschinen aller Systeme.

Merseburg, Breitestrasse 8.

**Linoleum-Fabrik Rixdorf Berlin**  
Die Deutsche Linoleum-Fabrik Rixdorf Berlin ist die älteste u. grösste des CONTINENTS.  
Jährliche Produktion 1.500.000 Meter.  
Dieser Erfolg ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit des Fabrikates.

**G.F. König's Nachf.**  
(Richard Kupper jr.)  
Fabrik-Niederlage  
Gothardstrasse Nr. 25.

## Junker & Ruh-Öfen



von Junker & Ruh in Karlsruhe (Baden) sind durch die Feinheit ihrer sinnreichen Regulir- und Circulationsvorrichtungen, die jede Wärme des Zuggebens gestatten und ihre unübertreffliche Ausführung

die beliebtesten aller Dauerbrenner.

Leicht verständlich und deshalb auch mühelos zu regieren, geben sie auf das Pünktlichste jeden gewünschten Wärme-grad, sind durch vollkommenste Ausnützung des Brennmaterials äusserst sparsam im Brande, auch hygienisch sehr empfehlenswerth, weil sie eine starke Wasserverdunstung ermöglichen, feuchte Zimmerluft und Fussbodenwärme erzeugen und ausserdem leicht rein zu halten sind.

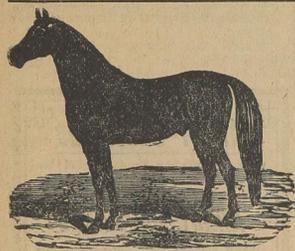
Ueber 60,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Allein-Verkauf:  
C. F. Meister, Eisenhandlung, Merseburg.

Jedes Loos 1 Mk.

Jedes Loos 1 Mk. **Rothe Kreuz-Lotterie.** Ziehung am 15. October 1894.  
20000 Geldgewinne. Haupttreffer: 30000 Mk., 10000 Mk. etc.  
à Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Liste und Porto 30 Pf.  
Leo Joseph, Bankgeschäft, Nonnenbrandenburg.



## Ein Transport dänischer Pferde

ist zum Verkauf eingetroffen.

**Gebr. Strehl, Merseburg.**

## Geschäftsübernahme.

Meinen werthen Kunden zur gest. Nachricht, daß ich mein **Schnitt- und Wollwaaren-Geschäft** Herrn **J. Knoch** aus Gotha abgetreten habe. Indem ich für das mir in reichem Maaße bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

**P. Ortmann's Ww.**

Bezugnehmend auf Obiges erlaube mir einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich das

**Schnitt- und Wollwaaren-Geschäft** der Wittve **P. Ortmann** käuflich übernommen habe und unter der Firma

**J. Knoch, P. Ortmann's Nachfolger,** weiter führe. Mein Geschäftsprinzip wird sein, nur gute Waare zu möglichst billigen Preisen zu liefern. Ich bitte um recht zahlreichen Besuch und zeichne

Hochachtungsvoll

**J. Knoch, P. Ortmann's Nachfolger, Markt Nr. 5.**



## Neuheiten der Herbst- und Wintersaison sind eingetroffen.

**Damen- und Kinderfilzhüte** in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen.

**Federn und Bänder** in neuesten Zusammenstellungen. Ausserdem empfehle ein neues Sortiment

**eleganter Trauerhüte.**

Mein Lager ist ferner reichhaltig sortirt in

**Wollgarnen, Corsets, Schirmen, Cravatten und Ball-Artikeln.**

**Franz Lorenz, Merseburg, gr. und kl. Ritterstrassen-Ecke.**

## Otto Franke, Burgstrasse 8,

empfiehlt in großer Auswahl

### Neuheiten

in Kleiderstoffen und Besätzen, reinwoll. doppelt breite Kleiderstoffe v. 90 Pf. u. Meter an,

in Regenmänteln, Jaquettes, Capes, Pelzeinenmänteln, Kinder-Jaquettes und -Mänteln,

in Unterröcken, Damen- u. Kinder-Wäsche, in Feinen- und Baumwollwaaren, Zenden- tuche, Louisiana- tuche, 20 Mr. Stärke v. 7,00 Wfl. an.

in Meuble-Stoffen, Portieren abgepaßt und vom Stück, Teppichen, Fäuser- kassen, Frischen, Gardinen.

Grosse Auswahl. Billige Preise.



Preis 2,50 Mk.



Preis 12,50 Mk.

Siehe eine Beilage.

**Volkswirtschaftliches.**

(Die Schlachtvieheinfuhr aus Italien ist von den württembergischen und badischen Ministerien mit Rücksicht auf die schwierige Deckung des Bedarfs im Inlande in bestimmten Schlachthöfen Württembergs und Badens gestattet worden. Zugleich aber ist in Baden die Vieheinfuhr aus einer Reihe von Bezirkshauptmannschaften von Währten, Galizien und Ungarn verboten worden.

**Proviz und Umgegend.**

□ Halle a. S., 4. Oct. (Schwurgericht) Der Handarbeiter Carl Friedrich Hermann Barth aus Metleben bei Halle, gebürtig aus Hohnstedt, 28 Jahre alt, verheirathet, wegen Körperverletzung vorbestraft, angeklagt wegen schwerer Körperverletzung, die den Tod eines Menschen zur Folge gehabt hat. Der Angeklagte ist seit etwa zwei Jahren verheirathet und hatte von Anfang an einen großen Widerwillen gegen das von seiner Ehefrau mit in die Ehe gebrachte Kind. Diejenige Widerwillen gegen das 1 1/2 Jahre alte Kind bekundete er durch Nahrungsentziehung und fortgesetzte Schläge, namentlich an den Kopf. Am 26. November v. J. leistete sich der rothe Mensch wieder eine solche Selbstthat, so daß die Hausbewohner aufstichtig wurden und dem Rabenwarter Vorstellungen machten. Das arme Kind hatte wieder Schläge an den Kopf erhalten und starb auf dem Arme seiner Mutter, die es bei dem Unmuthigen auch nicht vom Besten gehabt haben mag. Der Leichenfrau fielen die blutunterlaufenen Flecke am Kopfe der kleinen Leiche auf, weshalb sie der Detektivbehörde Anzeige erstattete. Die gerichtliche Obduction der Leiche ergab, daß der Tod durch äußere Gewalt und nicht durch Krämpfe, wie der Angeklagte angab, herbeigeführt worden sei. Es erfolgte in Folge dessen die Festnahme des Unmuthigen, der fortgesetzt leugnet und auch gestern noch, trotz der vielen gegen ihn sprechenden Beweise, beim Leugnen verblieb. Die Hausbewohner sagten aus, daß B. sich öfters geäußert: „ich mag das A. nicht mehr sehen“ und daß er das Kind, das gänzlich verkrüppelt sei, mit seinem Pantoffel geschlagen. Die Ehefrau des brutalen Menschen machte von ihrem Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch. Die Geschworenen bejahen die Schuldfrage ohne mitdernde Umstände. Der Staatsanwalt beantragte 8 Jahre Zuchthaus, der Gerichtshof erkannte auf 6 Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust. Während der Verhandlung nahm der Angeklagte eine traurige Haltung ein, um wider zu stimmen, meinte er. — Die zweite Sache betraf den Hausknecht Paul Feige aus Lauchstädt, gebürtig aus Dyrreben, 18 1/2 Jahre alt, vorbestraft, angeklagt des Sittlichkeitsverbrechens. Die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgehabte Verhandlung endete mit Freisprechung des Angeklagten.

□ Halle a. S., 6. Oct. (Schwurgericht) Der Kassenführer Heinrich Ludwig Diegmann aus Mansfeld, gebürtig aus Werbitz, stand unter Anklage der schweren Urkundenfälschung und des Betruges. Diegmann war seit dem 1. October v. J. als Hilfskassierer bei der ggl. Kreisfasse in Mansfeld angestellt und genoß wegen seines guten Verhaltens großes Vertrauen. Dieses Vertrauen seines Vorgesetzten, des Herrn Mendant Heber, hat der Angeklagte schamlich mißbraucht, indem er, ohne durch die Noth hierzu gedrängt worden zu sein, zwei in Empfang genommene Geldpostheime fälschlicherweise mit Quittungsvermerk des Kendanten und mit dem Kassensempel versah und darauf zwei Geldbriefe von der Post über 680,70 Mk. und 282,57 Mark erhob und damit nach Berlin abdampte. Nachdem ihm in einer Kneipe mit Damenbedienung über 400 Mark abgenommen, ersagte ihn Neue über seine leichtsinnige That, er kehrte freiwillig nach Mansfeld zurück und stellte sich der Polizeibehörde. Man fand bei ihm noch 280 Mk. vor, das Fehlende hat der Kendant ersetzen müssen, da Diegmann mittellos ist. Der Angeklagte war in Allem geständig und bezeugte ansehnend große Reue. Die Geschworenen billigten ihm mitdernde Umstände zu und wurde er gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt; 3 Monate wurden ihm als durch die Unteruchungshaft verbüßt angerechnet. — Der Grubenarbeiter Michael Rasperjak aus Holzweißig, gebürtig aus dem Wörschen, einmal vorbestraft, wurde des schweren Sittlichkeitsverbrechens für schuldig befunden und zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

□ Halle a. S., 5. Oct. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Mordbuben Wilhelm Wegestein von hier steht am nächsten Dienstag an. Es ist sehr leicht möglich, daß die mit 10

großer Spannung im Publikum erwartete Verhandlung auf Antrag des Verteidigers vertagt wird und zwar aus dem Grunde, den p. Wegestein auf seinen Geisteszustand unteruchen zu lassen. Wegestein spielt nämlich seit einiger Zeit im Gefängnis den sogenannten „wilden Mann“, d. h. er simulirt Geistesgefahrtheit. Da dieser Punkt für den Angeklagten von großer Wichtigkeit ist und wenn der Antrag eingebracht wird, vom Gerichtshof in Erwägung gezogen werden muß, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß die Sache vertagt wird.

† Amendorf, 3. Oct. Der hiesige Bahnhof wird nun auch erhalten, was ihm bisher fehlte, und was gewiß vielfach als ein Bedürfnis empfunden worden ist: eine Restauration. Das Restaurationsgebäude steigt unmittelbar am Bahnhof und gehört nicht der Bahnverwaltung, sondern ist Privatbesitz des Herrn Gaudich. Die Restauration wird aber ganz betrieben, wie alle übrigen Bahnhofsrestaurationen und ist auch in Räume für die 1. und 2., sowie die 3. und 4. Klasse abgetheilt. Die Leitung der Bahnhofsrestauration übernimmt Herr Gaudich selbst.

† Sangerhausen, 6. Oct. In Rammelburg bei Wippra ist in der Nacht zum Freitag im dortigen Schlosse eine Feuersbrunst ausgebrochen, der leider auch ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Zwischen 12 und 1 Uhr entstand das Feuer und legte plötzlich die ganze Vorderfront in Brand. In dem Schlosse weilt seit ca. 8 Tagen die Amtsrath v. Zimmermann'sche Familie nebst verschiedenen Gästen, die kaum das Leben retten konnten. Eine junge Dame, die Gesellschafterin der genannten Familie, soll von einem der oberen Fenster aus laut um Hilfe geschrien haben, man konnte ihr aber keine Hilfe bringen und so ist dieselbe den Flammen zum Opfer gefallen. Ein Kammerdiener, mit Brandwunden arg bedekt, soll sich nur mit großer Mühe gerettet haben. Auch ist viel Inventar verbrannt. Einzelheiten über die Enttöbung des Feuers fehlen noch. — Die Schloßgäste sind fast sämmtlich gestern früh abgereist. Durch die hiesige Wohlthäterei wurde gestern der für das unglückliche Opfer des Brandes bestimmte Sarg nach Rammelburg befördert.

† Kassel, 3. Oct. Ein erschütterndes Liebesdrama hat sich nach der S. Ztg. heute hier zugegetragen und bildet das allgemeine Tagesgespräch. Ein Mechaniker von erst 18 Jahren hat seine Geliebte, die auch erst 17 Jahre zählte, im Walde bei Kirchdittmold, unweit Wilhelmshöhe, erschossen und darauf die tödtliche Waffe gegen sich selbst gerichtet, sich auch durch zwei Schüsse in die Seite und in den Kopf lebensgefährlich verlegt. Wir erfahren über den blutigen Vorgang folgendes Näheres: Heute morgen unternahm Herr Major Daninger vom Inf.-Regt. v. Wittich (Rt. 83) in Begleitung seines Buchsen einen Spazierritt nach dem Hahndittmold; hinter dem Dorfe Kirchdittmold, auf dem Wege nach Wilhelmshöhe, hörte er aus dem nahegelegenen Hölzchen, der sogenannten Lusthütte, plötzlich im wohlhallenden Tone Hülserne erschallen. Er ritt sofort näher und fand nur nicht weit vom Walde rande den jungen Mann und das junge Mädchen in ihrem Blute liegen. Näheretretend bemerkte er, daß das Mädchen, welches mit entblößter Brust am Boden lag, einen Schuß mittels Terzerol direkt ins Herz erhalten hatte, so daß der Tod sofort eingetreten war. Der junge Mann war noch völlig bei Besinnung. Sowohl er als das geblutete Mädchen sind die Kinder geachteter Bürgerleute. Es wurden Briefe an die Angehörigen vorgefunden, worin beide ihren Entschluß, gemeinsam zu sterben, mittheilen, und zwar aus — unglücklicher Liebe.

† Auerbach, 3. Oct. Das etwa zweijährige Söhnchen eines jagdbeflissenen Gutsbesizers in einem benachbarten Orte beobachtete dieser Tage seinen Vater, als derselbe zum Zwecke der Rebhühnerjagd Grotzpattronen füllte. Um dem kleinen eine Freude zu machen (!), wollte der Vater ein Kupfer-Zündhütchen durch Zerschlagen mit einem Hammer zur Explosion bringen. Hierbei sprang aber unglücklicherweise ein Theil des Zündhütchens dem Kinde ins linke Auge, so daß dieses dem ärztlichen Ausspruche der Sehtraft völlig verlustig gegangen und das andere Auge ebenfalls gefährdet ist.

† Dankerode (Harz), 2. Oct. In hiesiger Feldflur, allerdings etwa 450 m über Meereshöhe, wurde heute angefaßt des schneebedeckten Brodens die letzte Gerte gemäht.

† Blankenburg a. H., 5. Oct. Der Kaiser wird dem Vernehmen nach am 26. und 27. d. M. an den Hofjagden in Blankenburg theilnehmen.

† Das Landes Seminar in Sondershausen feierte in diesen Tagen das Fest seines 50jährigen Bestehens.

† Den Zigeunerbanden sollen in Regierungs-

bezirk Erfurt keine Gewerbeheime für das Wandergewerbe mehr ausgestellt werden, um der besonders die Landbevölkerung stark drückenden Zigeunerlage zu steuern. Dies gute Beispiel verdient Nachahmung.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 7. October 1894.

\*\* Gestern sind die sogenannten Hauslisten, welche als Unterlage für die Bearbeitung des neuen Wohnungs- und Geschäftsanzeigers für 1895 dienen sollen, ausgetragen worden. Um Irrthümer zu vermeiden, ist es am besten, wenn die Listen von jedem der selbständigen Hausbewohner eigenhändig ausgefüllt werden, und nicht, wie es früher oft geschah, allein durch die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter. Geht es letzteres dennoch wieder, so überzeuge man sich wenigstens durch Einsichtnahme in die Listen davon, daß die betr. Eintragungen hinsichtlich der Namensschreibung, des Standes, Antzcharakters u. auch richtig sind. Nur so kann sich das Wächlein seinen allbewährten Vorgesetzten möglichst genaue und zuverlässige erhalten.

\*\* Am Hallischen Stadttheater gelangt am Samstag den 13. October das neueste Schauspiel von Felix Philippi „Wohlthäter der Menschheit“ zur ersten Aufführung. Bei dem außerordentlichen Interesse, welches man diesem neuesten Werke des berühmten Dichters gelegentlich der Erstaufführung am Berliner Leistungstheater entgegenbrachte, empfiehlt es sich, auf die bevorstehende Hallische Aufführung ganz besonders hinzuweisen. Am heutigen Sonntag, den 7. October, wird nachmittags das reizende Lustspiel „Maurellinchen“, vielfachen Wünschen entsprechend, als Fremdenvorstellung bei halben Preisen gegeben. Am Sonntag Abend gehen die romantische Oper „Das Nachtlager in Granada“ und das geistvolle Lustspiel „Frauentamp“ in Scene.

\*\* Das Telephon in den Restaurationen. Das Reichspostamt erklärt in einer an das „Berl. Tagebl.“ gerichteten Zuschrift, daß im Stadtverkehr es erlaubt sei, den Fernsprechanschluß durch Dritte unentgeltlich benutzen zu lassen, daß dagegen im Fernverkehr (zwischen verschiedenen Orten) die Benutzung der Anlage durch fremde Personen nicht statthaben dürfe. Gastwirthe dürfen demnach ihren Telephonanschluß auch fremden Personen zur Benutzung für den Stadtverkehr ohne Weiteres überlassen. In dem aus Mitleid mitgetheilten Fall handelte es sich um den Verkehr mit einem anderen Orte. — In Berliner Blättern wird übrigens eine vollständige Umwälzung im Fernsprechwesen angekündigt. Darnach soll die Aufhebung des Fernsprech-Abonnements und die Einführung eines Tarifes für Einzelsprache geplant sein. Die Anzahl der von dem Theilnehmer geführten Gespräche solle ein Control-Apparat auf dem Amt nachweisen, der bereits amtlich geprüft werde. Auf diesbezügliche eingezogene Erkundigungen hat die Ober-Postdirektion mitgetheilt, daß die allerdings geplante Neuerung über Verhörer noch nicht hinausgekommen ist. Namentlich scheiterte die Durchführung des Projectes eben daran, daß sich ein gut funktionirender Control-Apparat noch nicht habe herstellen lassen. Nur bei Neu-Anlagen von Fernsprech-Anschlüssen in den Vororten von Berlin werde in Zukunft der Abonnementspreis hier abgesetzt und dafür eine Berechnung der Einzelsprache, soweit sie nach Berlin gerichtet sind, eintreten, wie es jetzt bei der neuen Fernsprech-Anlage in Bernau zum ersten Mal eingeführt werde. — Jedenfalls scheint also so viel festzustellen, daß an centraler Stelle das Bestreben nach einer Neuordnung in der gekennzeichneten Richtung vorhanden ist und dann damit vorgegangen werden wird, sobald ein gut funktionirender Control-Apparat zur Verfügung steht.

\*\* Bezüglich der Frage, in welchem Zustand eine Wohnung von dem ausziehenden Miether übergeben werden muß, haben die Gerichte bisher verschiedene Entscheidungen gefällt. Die Mänter weisen auf eine neuerdings herbeigeführte Reichsgerichts-Entscheidung hin, durch die entschieden wurde: Wenn es in den Miethsverträgen heißt: „Miether hat die Wohnung zu übergeben, wie er sie übernommen hat“, so ist das immer mit dem Zusatz zu verstehen, „soweit sie nicht durch ordnungsmäßigen Gebrauch abgenutzt, also abgenutzt ist“. Nur allen durch „unpfläglich“ Benutzung veranlassenen Schaden hat er zu ersetzen. Er hat abgerissene, mit Schmutzfladen bedeckte Tapeten reparieren, zerbrochene Feuerheerde wieder herstellen zu lassen und verlorene Schlüssel zu ersetzen. Für abgelassene Dienen, durchbrannte Feuerheerde, zerprungene Ofenplatten, schadhafte Schloffer, Thürklinen u. s. w. gilt dies nicht. Nur wenn sie durch gewaltsames oder fahrlässiges Behandeln be-

me. ... ich mein ... schäft ... andern ... Wohlwollen ... gütig ... w. ... hochgeehrt ... anzuseigen, ... schäft ... habe und ... folger, ... nur gute ... liefern, ... folger, ... Saison ... verführte ... und zu ... w. ...änder ... stellungen, ... ein neues ... rühnte. ... verhältniß ... in. ... enz, ... rasen-Beiz. ... se 8. ... 18. 50 Th. ... Beilage.

schädigt sind, muß sie der Miether in Stand setzen. Er hat die Miethsräume vollständig zu räumen und die Schlüssel zu übergeben; so lange Letzteres nicht geschehen, setzt er den Miethsvertrag thatsächlich fort.

\*\* Wie von nachgehender Seite mitgeteilt wird, dürfen im Weltpostvereinsverkehr nur die für diesen Verkehr hergestellten besonderen Postkarten zu 10 Pf. benutzt werden. Die Verwendung der für den inneren deutschen Verkehr ausgegebenen Postkarten zu 5 Pf. unter Nachfrachtung bis zur Höhe des Vereinsportos — ist nicht gestattet. Die nichtamtlich hergestellten Postkarten müssen in Form und Beschaffenheit, mußhin auch im Vordruck, genau den amtlich ausgegebenen Weltpostkarten entsprechen, der Vordruck also in deutscher Sprache mit hinzugefügter französischer Uebersetzung tragen. Die Postamtstellen haben Anweisung erhalten, zur Vermeidung nach dem Auslande bestimmte Postkarten, die den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, von der Beförderung auszuschließen und den Abnehmern zurückzugeben.

\*\* Veranziehung der Kinder zum Schulbesuch. Auf Grund des zwischen den bundesstaatlichen Regierungen vor einigen Jahren getroffenen Uebereinkommens wird jetzt mit aller Strenge darauf gehalten, daß die dem preussischen Staat angehörenden Kinder, die sich in einem dieser Staaten aufhalten, sowie die einem der letzteren angehörenden Kinder, die sich in Preußen aufhalten, nach Weggabe der im Lande des Aufenthalts bestehenden Geleise wie Inländer zum Besuche der Schule herangezogen werden. Diese Nöthigung zum Besuch der Schule erstreckt sich nicht nur auf die Elementarschule, sondern, wo daneben eine Sonntags- oder Fortbildungsschule mit obligatorischem Charakter besteht, auch auf diese. Dagegen werden Kinder, die sich durch ein Zeugnis der zuständigen heimischen Schulbehörde darüber ausweisen, daß sie der Schulpflicht vollständig genügt haben, vom ferneren Schulbesuche entbunden, auch wenn das am Orte geltende Geleise eine größere Ausdehnung des obligatorischen Unterrichts vorschreibt.

\*\* Auf der in letzter Zeit stattgehabten großen Gartenbau-Ausstellung zu Königsberg i. Pr. waren auch verschiedene Firmen aus unserer Provinz vertreten. Von diesen erhielt bei der Preisvertheilung die Firma Friedrich Adolf Haagen in Erfurt für die reichhaltigste Sammlung Garten eine goldene Medaille und die Firma Wilhelm Krüger in Pregel bei Merseburg für eine Gruppe niedrig veredelte Rosen ein Ehren Diplom.

\*\* Vor dem Sixtore hatte gestern früh eine Frau vom Lande das Malheur, einen Handfackel mit vorsichtig in Häckel verpackten Eiern durch eine unglückliche Wendung mit dem Tragkorbe von der Mauerbrüstung herabzuwerfen, wobei der theure Inhalt völlig verloren ging.

\*\* In der unteren Gostthardtsstraße rumpelte am Freitag Abend einer jener Frechlinge, die sich leider recht zahlreich um jene Zeit in unseren Straßen umhertreiben, müßwillig eine Dame an, deren Gatte den Strolch sofort nach seinem Namen fragte und als dieser antwortete, er heiße wie sein Vater, denselben festnahm und der Polizeiwache zuführte. Ein zweiter Herr leistete bei dem Transport unerfennenswerthe Hülfe. Das energische Verfahren dürfte in diesem Falle nachhaltig wirken und verdient daher in weiteren Kreisen zur Nachahmung empfohlen zu werden. Nur so kann, da die Polizei nicht überall gegenwärtig ist, das anständige Publikum vor dem auch hier zeitweise sich breit machenden Lattgerium Ruhe erlangen.

\*\* Im Hinblick auf die bald eintretende kalte Witterung ist es zeitgemäß, auf die Nachteile einer zu starken Zimmerheizung aufmerksam zu machen. Wer die Temperatur seiner Wohnräume über 15° R. erhöht, wird bald merken, daß sein Wärmebedürfnis sich steigert und bald 17, ja 20° nicht mehr genügen. Der Grund ist folgender: Bei andauernd starken Heizen trocknen die Wände, sowie die im Zimmer befindlichen Gegenstände aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, umso mehr saugt die trockene Luft die Feuchtigkeit da auf, wo sie dieselbe fast allein noch findet — bei den Menschen. Die unmerkliche Ausdünstung der Haut und der Lunge wird gesteigert. Da nun diese Verbindung von Feuchtigkeit dem menschlichen Körper viel Wärme entzieht, so wird durch die gesteigerte Dienerwärme allmählich auch das Wärmebedürfnis gesteigert. In der erhöhten Zimmertemperatur dünnen dann aber auch alle anderen Gegenstände mehr aus und — die Luft wird in dem Maße ver schlechtert, wie sich die Temperatur erhöht. In der warmen Luft atmet der Körper weniger Sauerstoff — das nothwendigste Lebensbedürfnis —, der Stoffwechsel wird langsamer und geringer, der Appetit vermindert sich, mürische Stimmung tritt ein, der Schlaf ist kurz und unruhig und alle Verrichtungen des Körpers sinken. Nirgends ist der menschliche Körper so viel Zufälligkeiten der Krankheitsaufnahme ausgesetzt wie durch den dauernden Aufenthalt im überheizten Zimmer.

## Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Schaftabt, 5. Oct. Gestern Nachmittag geriet der 4jährige Sohn des Schuhmachermeisters Keil unter einen mit Rüben beladenen Wagen und wurde überfahren. Das Kind erlitt an beiden Beinen schwere Verletzungen.

§ Schenkth, 5. Oct. Unser Herbst-Fahrmarkt findet Montag den 22. und Dienstag den 23. d. M. statt.

## Neuere Nachrichten.

Berlin, 6. Oct. (S. T. B.) Wie es heißt, soll am Sonntag eine Sitzung des Staatsministeriums stattfinden, in welcher eine „Entscheidung“ über die schwebenden Fragen erwartet wird. — Der Kaiser hat den Vizepräsidenten der Republik Paraguay, Marcos A. Morinigo, als im Besitze der Regierungsgewalt befristlich anerkannt. — In dem Disziplinarverfahren gegen Kanzler Leist werden nur wenige Zeugen persönlich vernommen werden; die Vernehmung der meisten geschieht commissarisch. Kanzler Leist selbst wird zum Termine vor der Reichs-Disziplinarkammer in Potsdam persönlich erscheinen.

Wien, 6. Oct. (S. T. B.) Fortdauerndes Regenwetter richtet enormen Schaden an. Von allen Seiten wird das Austreten der Flüsse, die Ueberschwemmung großer Länderstrecken, die Fundirung vieler Ortschaften gemeldet. Besonders hart ist Steiermark mitgenommen worden. Für Wien besteht eine eminente Hochwassergefahr.

Petersburg, 6. October. (S. T. B.) Die Redactionen der verschiedenen Zeitungen erhielten die Aufforderung, neuerdings keine Mittheilung über die Krankheit des Zaren zu veröffentlichen. Der Zustand des Letzteren soll un verändert sein und erfolgt die Reise nach Korsu, da in Livadia bereits kaltes Wetter, schon in den nächsten Tagen.

Madrid, 6. Oct. (S. T. B.) Wie verlautet, hat die Regierung der Königin die dem Kabinett übermittelte Eingabe der spanischen Bischöfe gegen die Zulassung der neu erbauten protestantischen Kirche zu gottesdienstlichen Handlungen noch nicht beantwortet. Inzwischen ist die Erregung unter einem Theil der Bevölkerung so groß, daß die Polizei die neue Kirche beständig bewachen und die zum Gottesdienste gehenden Protestanten beschützen muß, da bereits mehrere kleine Zusammenstöße vorgekommen sind.

## Das Fleisch und sein Nährwerth.

Das Fleisch unserer verschiedenen Hausthiere ist durchaus nicht gleichwerthig. Unsere Wilderläufer, besonders das Hind und Schaf, haben, gut genährt oder gemästet und nicht zu alt von Jahren, das meiste und gesundeste Fleisch. Das Hind liefert nicht nur ein sehr wohlschmeckendes Fleisch, sondern auch ein sehr appetitliches Fett. Die chemische Zusammensetzung des Ochsenfleisches ist eine solche, das man dasselbe mit vollem Recht für die Ernährung des Menschen zuträglich nennen kann als das Hammelfleisch. Die verschiedenen Fleischstücke vom Rinde enthalten im Mittel 20,91 Proc. stickstoffhaltige Substanzen, 5,19 Proc. Fett, 72,25 Proc. Wasser und 1,47 Proc. Asche. Besonders hoch im Werthe steht das Fleisch der gut gemästeten Ochsen; dasselbe zeigt in der Regel eine schöne braunrothe Farbe, ist gut mit Fett durchwachsen und erhebt sich auf dem Querschnitt hübsch marmorirt. Die Muskelfaser dieser Fleischsorte ist eher fein als grob zu nennen und besitzt häufig einen ganz eigenthümlichen Glanz, den man bei schlechterem Rindfleisch niemals bemerkt.

Das Kalbfleisch wird von den meisten Leuten nicht so hoch geschätzt als das Rindfleisch, besonders wenn letzteres noch zu jung ist. Das Fleisch von Kalb, die bald nach der Geburt geschlachtet werden, läßt sich nur schwer zerleinern, und der Genuß desselben hat für unsere Ernährung nur ganz geringen Werth. Dagegen besitzt das Fleisch von älteren, fetten Kalbern ungleich höheren Nährwerth. Derselbe kann nahezu so hoch geschätzt werden als gut gemästetes Ochsenfleisch. Das Fleisch von fetten Kalbern enthält durchschnittlich 20,57 Proc. stickstoffhaltige Substanzen, 5,12 Proc. Fett, 72,66 Proc. Wasser und 1,65 Proc. Asche. Bei sehr jungen, mageren Kalbern ist der Gehalt an stickstoffhaltigen Substanzen des Fleisches vom Hinterohren oft bis auf 19,81 Proc., der Fettgehalt sogar bis auf 0,76 Proc.; hier steigt der Wassergehalt bis auf 79,05 Proc. Dabei hat ein solches Fleisch ein blaßes, graues Aussehen und ist immer mit einem wäherigen Bindegewebe durchwachsen, wogegen das Fleisch von zweckmäßig ernährten Kalbern ein hübsches röthlich-graues Aussehen zeigt.

Das Schaf- oder Hammelfleisch besitzt meist eine zarte, feine Faser, welche sich bequem zerleinern läßt und leicht zu verdauen ist. Der Geschmack dieser Fleischsorte ist bei zweckmäßiger Zubereitung

ähnlich wie der des Rindfleisches, und steht diesem im Werthe kaum nach. Nicht selten bemerkt man aber, daß das Fleisch von älteren Schafen einen tauglichen Geschmack und widerigen Geruch besitzt, wodurch der Werth wesentlich zurückgesetzt wird. Bei jeder Fleischsorte spricht das Alter und die Rasse des Schlachthirers bedeutend mit. Die chemische Zusammensetzung des Fleisches von gut gemästeten Schafen ist 14,39 Proc. stickstoffhaltige Substanzen, 43,47 Proc. Fett, 41,97 Proc. Wasser und 0,66 Proc. Asche. Bei halb fettem Hammelfleisch geht der Fettgehalt nicht selten auf 2,57 Proc. zurück; dagegen steigt hier der Wassergehalt bis auf 76 Proc.

Ferde und Ziegen gelten bei uns nicht als eigentliche Schlachthiere; doch kommt das Fleisch derselben vielerorts in den Handel und findet auch als billiges Nahrungsmittel Abnehmer. Der eigenthümliche und strenge Geschmack des Ziegenfleisches macht es für viele Menschen ungenießbar; doch ist das Fleisch von jüngeren Ziegen (Lämmern) bei guter Zubereitung dem Hammelfleisch sehr ähnlich. Das Ziegenfleisch ist in der Regel etwas heller gefärbt als das Hammelfleisch. Pferdefleisch eignet sich seiner chemischen Zusammensetzung nach ebenso wohl zur Ernährung des Menschen wie das Rindfleisch, und sein süßlicher Geschmack vertilgt sich bei passender Zubereitung mehr und mehr. Pferdefleisch besteht im Mittel aus 74,27 Proc. Wasser, 21,71 Proc. stickstoffhaltigen Substanzen, 2,55 Proc. Fett und 1,01 Proc. Asche. Die Farbe des Pferdefleisches ist etwas eigenthümlich, meist dunkelbraun. Die Muskelfaser desselben ist fein, häufig glänzend und in der Regel nicht besonders stark mit Fett durchwachsen. Bei der Werthschätzung des Pferdefleisches haben wir zu berücksichtigen, daß solches gewöhnlich von Thieren stammt, welche erst im höheren Lebensalter geschlachtet werden und sich auch bis zu dieser Zeit nicht im besten Nahrungszustand befanden. Das Pferdefleisch von jüngeren, gut genährten Thieren, welche infolge von Unglücksfällen geschlachtet wurden, ist nicht zu tadeln.

Das Schweinefleisch spielt bei der Ernährung unseres Volkes eine sehr große Rolle. In den meisten Ländern der nördlichen Erdhälfte wird diese Fleischsorte von der Arbeiterklasse mit Vorliebe genossen. Dasselbe Fleisch erscheint aber auch auf dem Tische der gut situirten städtischen und ländlichen Bevölkerung und liefert hier in der Form von Würst, Sinken u. s. w. eine eben so geschätzte als beliebte Speise. Der Seefahrer schätzt das Schweinefleisch deshalb so hoch, weil es vor allen anderen Fleischsorten den Vorzug besitzt, daß es sich am besten zum Räuchern und in diesem Zustande wegen seiner großen Haltbarkeit eignet. Das Fleisch von jüngeren, zweckmäßig ernährten Schweinen ist zart, wohlschmeckend und stets reichlich mit Fett durchwachsen. Die Farbe des Fleisches wechselt je nach den verschiedenen Körperstellen der Thiere zwischen hellroth, dunkelroth oder braun. Der Speck ist gewöhnlich fest und weiß. Die chemische Zusammensetzung des Schweinefleisches ist durchschnittlich 48,71 Proc. Wassergehalt, 15,98 Proc. stickstoffhaltige Substanzen, 28,03 Proc. Fett und 0,76 Proc. Asche.

## Vermischtes.

\* (Durch einen betrübenden Unglücksfall wurde in Heilbrunn die Familie Heyerabend (Theilhaber der Rauchschen Papierfabrik) in Trauer versetzt. Die beiden Brüder wollten am Montag beim Unions-Regiment in Ludwigsburg als Einjährige eintreten. Einer von ihnen, ein lebenslustiger Jäger, begab sich Samstag Nacht auf den Urlaub und kehrte nicht mehr zurück. Bei der am Sonntag angestellten Suche fand man den jungen Mann erloschen im Zehnmeier Stenbrunn, das abgeschlossene Gewehr lag neben ihm, auf der Leiche lag der Raubhund, der Niemanden bemerken wollte. Die eingeleitete Untersuchung ergab einen Unglücksfall, das Gewehr, mit Nepposten geladen, ging in unauflöslicher Weise los und zerstückelte dem jungen Mann den Schädel.

\* Beim Reinigen eines Hochofens wurden nach einem Telegramm der „Alln. Ztg.“ aus Warschau in der Gensafabrik Rudnit bei Genshofen sieben Arbeiter durch Kohlenstaub getödtet; vier andere, die bekränzt waren, wurden mißhandelt wieder bekränzt.

\* Drei desertirte französische Fremdenregimentäre, von denen einer mit der silbernen Königs-Medaille geschmückt war, kamen am 25. September in Uniform in Nieder-Sachsen im Elsaß an und meldeten sich bei der Gendarmenstation, worauf sie ihre Uniform mit Eintheilungen betraugen mußten. Die noch jungen Leute sind Offizier und als Postlitz, Wingenheim und Mühlmeister geblieben. Als Uradie zur Detektion geben sie schlechte Befehle neben fürchterlichen Strafen an.

\* (Nurfolge anhaltender Regenfälle) droht der Stadt Budweis Hochwassergefahr. Der Wasserstand der Moldau ist 2 Meter, der der Maltitz 99 Centimeter über dem Normalstand. Die Bergwerke überflutheten bereits Donnerstag früh die Straßen der Wienerverleitet. Aus Biskel wird gleichfalls ein Steigen der Moldau gemeldet. Der Regen dauert noch an.

\* (Der beiderseits Waarenmäker Binkauf) in Paris, der für den Baron Binkauf in der Pariser Waarenbörsen-Gesellschaft zu belagerten Plätzen, hatte bei Abwicklung einer französischen Baderpretation 300000 Franken eingenommen. Statt sie an seinen Auftraggeber abzuführen, erschien er bei Binkauf und jammerte, der angeheuer Betrag sei ihm gestohlen worden. Binkauf glaubte ihm dies nicht, sondern erlittete Anzeige, die Polizei übernahm Binkauf



**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction im Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Amthliches.**

Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt welche im Jahre 1895 ein bisher betriebenes Gewerbe fortsetzen oder ein solches neu anfangen wollen, sowie diejenigen, welche eine Legitimationskarte zum Aufsuchen von Baugruben-Bestimmungen zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum 15. October cr. im hiesigen Polizei-Bureau persönlich unter Vorlegung des letztjährigen Gewerbescheines zu melden. Diejenigen, welche sich bis zur angegebenen Zeit nicht gemeldet haben, haben es sich selbst beizumessen, wenn sie mit Eintritt des neuen Jahres den Gewerbeschein bezw. die Legitimationskarte nicht erhalten und daher den Betrieb nicht fortsetzen resp. nicht beginnen können.

Merseburg, den 29. September 1894.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Servis-Zahlung.**

Die Zahlung des Servises für die Mannschaften und Pferde des 1. u. 2. Regts. Nr. 12 pro September cr. erfolgt **Sonntag den 20. October cr.** Merseburg, den 1. October 1894.

**Auction**

in der Ködlichen Leibhause in Merseburg **Mittwoch den 7. Novbr. 1894, von 9 Uhr ab,** der nicht eingelösten Pfandstücke von 55001 bis 56250, enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche etc. Die etwaigen Ueberlösliche können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden. Merseburg, den 7. October 1894.

**Feldverpachtung in Merseburg.**

Wienstag den 9. d. M., nachmittags 3 Uhr, soll im Gohöse zur Dube hier ein am Zehnten Hofe belegen Acker von ca. 15 Morgen zu Kartoffelfeld, Pflanz, sowie ein Acker von ca. 8 Morgen, am Pflanzhof belegen, den Väterherren Erben gehörig, in einzelnen Parzellen bezw. im Ganzen messbar verpachtet werden, wozu ich Nachstufte hiermit einlade. Merseburg, den 4. October 1894.

**Feld- und Wiesenverpachtung in Lössen.**

Die der Frau Gustavine Sander in Lössen gehörigen, in drosser und Weidauer Flur belegenen Feld- und Wiesenstücke von zusammen ca. 35 Morg. sollen **Dienstag den 9. October cr., nachmittags 3 Uhr, im Gohause zu Lössen** im Einzelnen oder zusammen auf die Zeit vom 1. October 1894 bis dahin 1900 verpachtet werden, wozu Nachstufte ergebenst einlade. Merseburg, den 1. October 1894.

**Ein Colonialwaarengeschäft**

wird von einem geachteten, zahlungsfähigen Geschäftsmann zu kaufen gesucht. Offerten mit genauem Nachweis über Rentabilität zu senden an **Fried. W. Günth in Merseburg.**

**Bauer-guts-Verkauf.**

In nächster Nähe Merseburgs ist ein im gut. Zustande befindl. **Bauer-gut** mit ca. 26 Morg. Feld und Wiese nebst allem lebenden und todt. Inventar und Geräth sof. preiswerth zu verkaufen durch **G. Höfer, i. A.**

**Haus-Verkauf.**

Ein an der Halleischen Straße beleg. herrsch. eingerichtete, 2 st. Wohnhaus mit schönem Garten ist sof. preiswerth unt. gültig. Zahlungsbed. zu verk. durch **G. Höfer, Nothmarkt 8.**

**80 Ctr. Rübenschnitzel**

sind zu verkaufen **Wagner, Leuna.**

**Abfuhr von ca. 3000 Centner Zuckerrüben**

vom Ader weg nach **Bahnhof Merseburg** an die Windesforbenden zu vergeben. Nähere Bedingungen sind im Bureau auf dem Dorbof zu erfragen. (J. L. 17364.) **Die Verwaltung des Rittergutes Jöschken.**

**Zwei Fuhrwinden,**

1.10 m hoch, verkauft billig **Carl Ulrich, Lauchstädter Str.**

**Zwei sehr gute Einspanner-Wagen**

zu verkaufen **Zelbststraße 10 a.**

**Kartoffeln,**

blau und weiß, wohlgeschmeckt und mehrerlei, liefern täglich in 1/2 Ctr. billig frei Haus. **Ed. Klaus.**

**Ein großes Säuerschwein**

zum sehr Verkauf **Gensa 10.**

**Gute Speise- u. Futterkartoffeln**

verkauft **Ottomar Beyer, Lauchstädter Straße 13.**

**Ein halbverdeckter Kutschwagen,**

sagt neu, sehr billig zu verkaufen **Lauchstädter Str. 17.**

**Eiserne Farbenkübel,**

geeignet zu Wäschebehältern etc., verkauft **Oelgrube 5.**

**Laden**

mit zugehöriger Stube zum 1. Januar 1895 zu beziehen **Markt 16.**

**Steinküche Nr. 4**

ist die Barriere-Wohnung zum 1. Januar 1895 zu beziehen. Zu erfragen im Winterbau.

**Die 1. Etage Bahnhofsstraße 3**

ist sofort zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Eine Barriere-Wohnung (zum Preise von 150 M.) zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Zu erf. **Seitenbeutel 6, 1 Trepp.**

**Ein freundliche Barriere-Wohnung (Preis 25 Thlr.)**

ist sofort oder Neujahr zu beziehen **Globigauer Straße 19.**

**Ein freundliche Wohnung, sowie zwei Schlafstellen zu vermieten**

**Mühlberg 3.**

**Ein freundlich möblirte Einbe mit Schlafkammer**

ist wegen Verheirathung des jetzigen Herrn sofort zu vermieten **Markt 33.**

**Ein kleine Wohnung zu vermieten und 1. Januar zu beziehen (Preis 26 Thlr.)**

**Schmalstraße Nr. 17.**

**Ein Vogels zu vermieten, sofort oder Neujahr zu beziehen**

**Sixtberg 23.**

**In meinem Hause Weihenfelder Straße Nr. 29**

ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten.

**Gottlob Mylius.**

**Halleische Straße 8**

ist die 1. Etage zu vermieten und 1. April 1895 zu beziehen. **Frau Geisler.**

**Ein neue Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Wasserleitung und sonstigen Zubehör, ist sofort oder später zu beziehen**

**Zelbststraße Nr. 10 a.**

**Ein Stube mit 2 Kammern und Küche ist zu vermieten und sofort zu beziehen**

**Milserstraße 11.**

**Ein Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. April 1895 zu beziehen**

**Vindstraße 14.**

**Weihenfelder Straße 8**

ist die Hälfte der oberen Etage, bestehend aus 2 St., Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und am 1. April 1895 zu beziehen.

**Ein freundl. möblirte Wohnung, sehr gut heizbar, sofort zu beziehen**

**Weiße Mauer 2, 2 Tr.**

**Ein Logis von Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu mieten gesucht**

Offerten unter **A. R.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Empfehle mich zu allen in mein Fach**

schlagenden Arbeiten. **Reparaturen billig.**

**F. Neumann, Schlosserei, Clobighauer Straße 8.**

Dieselbst steht ein noch schön erhaltenes Dreirad billig zum Verkauf.

**Regenschirme**

für Damen und Herren in großer Auswahl von den einfachsten bis elegantesten zu solchen Preisen empfiehlt

**F. A. Hammer, Markt Nr. 7.**

Reparaturen sowie Beziehen der Schirme schnell und billig.

**Pa. Maschinenöle, Pa. Wagenfett**

in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Ctr. hält stets auf Lager und empfiehlt

**O. Dauer, Neumarkt.**

**Wäsche zum Waschen und Plätten**

in und außer dem Hause wird angenommen. **Frau Wittme Müller, Annenstr. 11.**

**Von der Reise zurück.**

**Dr. Ulrichs, Halle a/S., Specialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankh. (43117)**

**Trockenträbern**

zu billigen Tagespreisen offerirt **Sächsische Aktien Bier-Branerel, Halle a/S. (43096.)**

**Maschinenöl und Wagenfett**

empfiehlt **Richard Schurig, Oberbreitestr. 4.**

**Gummi-Waaren, Verbandstoffe, Schwämme, sämmtl. Artikel z. Wäsche, Anilin-Farben**

zum Färben und Anstrichen d. Kleider empfiehlt **H. Erdmann, Drogenhandlung, Markt Nr. 10.**

**Zur bevorstehenden Ballaison**

empfiehlt in größter Auswahl **Ball- und Gesellschafts-Fächer.**

**Reparaturen derselben werden sauber angefertigt.**

**S. A. Hammer, Markt Nr. 7.**

**Schwendler's Restaurant.**

Heute Sonntag **großes Hasen-Ansegelein.**

**Casino.**

Sonntag den 7. d. M., von nachmittags 3 Uhr ab, **Ballmusik.**

**Fr. Dockhorn.**

**Wilhelmsburg.**

Heute Sonntag **Schützen- und Enten-Ansegelein.**

**Freya.**

**Knapendorf!**

Sonntag den 7. October, von nachmittags 3 1/2 Uhr an, **Tanzmusik.** Hierzu ladet freundlichst ein **Fr. Fröhlich.**

**Wallendorf.**

Sonntag den 7. October **Tanzmusik.** wozu freundlichst einladet **Ge. Helm.**

**Reipisch.**

Heute Sonntag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Weber, Gastwirth.**

**Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.**

Die Eröffnung des 26. Curus der landwirthschaftlichen Winterschule wird **Montag den 15. d. M., nachmittags 2 Uhr,** im oberen Saale des alten Rathhauses in personlicher Weise stattfinden und haben wir hierzu die Eltern resp. Vormünder der Schüler, sowie Freunde der Landwirthschaft und des landwirthschaftlichen Schulwesens ergebend ein.

Dellau, den 6. October 1894.

**Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis Vereins Merseburg.**

**Graf Hohenthal.**

**Dom-Männerverein.**

Montag den 8. October, abends 8 Uhr, in der **Funkenburg.**

Wider aus der gewöhnlichen Viebeschätigkeit der evangelischen Kirche. (Ref.: Diac. Witthorn.) Gäste sind willkommen.

**Kirchlicher Verein St. Maximi.**

Montag den 8. October, abends 8 Uhr, in der **Reichsbarone General-Versammlung.**

1) Geschäftliches. 2) Vorbereitung der kirchlichen Wahlen. Gäste sind herzlich willkommen. **Der Vorstand**

**Kirchlicher Verein der Altenburg.**

Montag den 8. d. M., abends 8 Uhr, im Saale der **Herberge zur Gemüth-** (Köthenerstr.)

1) Jahresbericht, Rechnung. 2) Vorbereitung der kirchl. Wahl. 3) **Ans 2 deutschen Kleinmädten** (Merseburg und Weisfeld) von Dr. jur. Carl von Wangoldt. Gäste sind willkommen.

**Merseburger Landweiber-Verein.**

Sonntag d. 7. October, nachmittags 1/2 Uhr, **Quartal-Versammlung** im **Witzl.** Das Directorium.

**Der Gesang-Verein „Cajo“**

hält Sonntag den 7. October 1894 im Saale des **Casino** seine **Abendunterhaltung und Tänzen** ab, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**

**Krausant Hospitalgarten.**

Heute Sonntag **Gänse- und Enten-Ansegelein.** Frische Pfannenkuchen.

**Einem Schuhmachergesellen**

sucht sofort **Gottfried Thieme** in **Wurgärten 6, Landshofstr.**

**Einem Bäckerlehrling**

sucht sofort **Georgstraße 4. F. Weber.**

**Einem Schuhmachergesellen**

sucht sofort **Rob. Kollmak, Friedrichstr. 10, 1 Tr.**

**Gärtnergehilfe**

Ich suche Stellung (bei freier Station) als **Gärtnergehilfe** zur weiteren Ausbildung in Kunst- und Landwirthschaftsgärtnerei. Mühsamswert, wenn etwas Binderei dabei ist. Das Nähere in der Exped. d. Blattes.

**Wer schnell u. mit geringsten Kosten Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Balanz-Post“ in Göttingen a. N. (Ein. 55/10.)**

**Leute zum Mühlenausmachen**

werden angenommen **Halleische Strasse 34.**

**Ein ordentliches Dienstmädchen**

von ca. 15 Jahren wird für 15. October gesucht bei **G. Schönbörner.**

**Ein junges Huhn**

am Donnerstag entlassen. Abzugeben gegen **Belohnung** **Wendischstr. 7.** 1 lebendes Huhn in der Wainhofstraße bis zur Schulstraße verloren. Gegen Belohnung bitte abzugeben **Neumarkt 66.**

**Herrlichen Glückwünsch**

dem **Wilhelm** zu seinem morgen stattfindenden **Wiesenseite.** **Zwei Bekannte.**

